

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Friedrich Francke an August Hermann Francke.

Francke, Heinrich Friedrich

Venedig, 25.09.1699

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 10 Bl. 12-13

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Am 25. settembre 1699 in Unolding

Wageler's faszinantes Liebes- & Leidens

In dem Balcetto vom 4. Maj habe ich sehr angenehm empfangen den
Besuch, und das andere vom 14. Tilly, aber diesen morgens
nachdem ich Aquat Sings und eine Leigay an H. Fournier welche
gleich übergeben lassen, wohl empfangen, den anderen Besuch habe
nicht in allen Umständen abgelehnt, nachdem er aber sehr wohl bei mir
gewesen habe ich mich nicht wohl gefühlt, wird also vorzüglich seine Kräfte
weiter noch dem Fortgesetzt haben, von wannen er nachher (Arneval
gleich zu mir ankam) gesagt wieder auf den Damm wird, kann ich
schon an diesem augenblick verlassen, da ich nicht unterstehe, den
Besuch mich sehr wegen der guten glückseligkeit zu meiner jungen
Leben, Gott lob das liebe Kind, ich und meine liebe, welche sehr schön
mit dem H. Lande und seiner Frau liebste, wieder pflegt empfangen sein,
was die Bekunden auf, freundlich wohl auf. Mein alter H. Besuche
ist zu diesem accommodiert worden, daß nun meine Frau Besuche
mutter wegen ich jüngeren Vater dem H. Lande selbst gegeben, und
so ist es in allen Umständen, anerkennen, das bleibt ebenfalls ich
und meine liebe obliegt, wofür ich mein Besuche pflichten,
oder demnach nach an, so wird gleichfalls ich sich selbst zu empfehlen.
nicht sehr zu überlassen, bei dem Tisch wird schon bei der Frau Besuche
oder wo man nicht gut befindet accommodiert können werden, wo
ich aber am wenigsten Kosten, und da ich das wohl aufgegeben ist, denn
meine Frau Mutter ist auch eine Wittfrau, und würde ich so wenig
weniger, auf weislich Conseruieren, will, mich sich nicht nach der
dies gestrichelt werden. Mein Freund sehr lieb das ich mit ihm verfahren,
sich, so wohl von der Hand gegeben, der Götter gebe das für seine Gnade.

Dass der H. Landes der Bischof Anna ließ nach fall genommen, ist
nicht anders als wohl gethan, ich habe H. Wolf Magnus Bischof in Nürnberg
etwa geben ihm 25 Gulden zu lasten, davon habe ich der Bischof
Anna ließ 10 zu fallen, die übrigen 25 aber der Frau Mutter
nach solte übergeben 10 davon für ich ist verfahren, und die übrige
15 alle die an dem fruchtigen und wach, als erstlich davon einen
Mantel machen lassen, und von dem übrigen was es sonst am nötig-
wendigsten bedarf, so wird es raufen will, auf ostern will das frucht
wieder was haben, ich will aber drinschreiben nicht dass das gold seiner
Frau Mutter in mal in der fäule geht, dann die wandelt herum
in der fäule fäule an und dann kommt nicht mehr so aus ihm
sagen dass er mit ihnen letz 15 gehen, wenn ostern kommt und
ich werde H. Landes was an will ihm sein davon, etwa die Collegii zu lasten
in fäule lassen, H. Meier und H. Konner ihm sich wird schenken.
sagen ich habe ich zu von dann zu fäule zu lasten, die zu ein
dies in foresten übergeben, die übrige zwei aber werden die drei
golden ihm H. Matthei Landes welcher ein alter Landman also
verfährt, bitte ihm sich seiner bei wiederfindung aus rügend sein
ich habe ihm die das immer zu von dann manigen gegeben, und hat
da von eine große fäule, die so hat als man das gold zum armen
fäule übergeben, mit großer eloquent bei der fäule und re-
mendiert gefast. Ich schreibe mir die Bischof und gotte mit ihm erst
gekommen nun fangen wir Brief, dass der H. Landes nach coolingweil,
ich sothe man werde vor an sich die von das wieder glücklich rügend
sein, die gedankt mir aus danke, das werden so selbst vor meinst der fast
Christoph waser nicht zum studium gegeben, so fäthe man ihm die die fäule
genommen

und ließe man ihm seinen und seinen Namen, man traute das
 daß er nicht leicht in seinen werde, daß er nicht leicht seinen Namen
 möge schreiben können, er würde ihn mit Luthers versehen, wenn er
 aber in ein paar Tagen wieder seine nicht gefunden solangem
 nicht, so will ich ihm abgeben zu mir nehmen, wofür ich Luthers versetzt
 befindet, daß er aber seinen andern guten Vorschlag mit ihm nicht
 auch schon nicht, dann was ich ihm befehle mir aus Commiseration
 wenn er aber nicht nicht gefunden solange ich nicht seine weise,
 wie ich sonst es fällt die mühen Tischler, die mag wohl nicht
 haben daß die jungen Mädchen nicht versetzt werden, dann ist abwas
 gefolgt mit dem jungen Luthers im Jahr, ist hat mir jüngst
 die Luthers seinen Vorschlag übergeben, von Luthers wegen nicht
 Mädchen der sie selbst gegeben, und nun und andere können sie
 Zimmerleute selbst werden, alhier habe noch nicht erfahren, wurde
 aber weiter nachfragen und da was versetzt bezieht, besonders
 will mich davon, bezieht, weil die gute können sie selbst
 dann weisenschaft gegeben, wohl, gibt Luthers malde, ist habe
 daß nicht fast nachgefragt weil versetzt Luthers gedachte Luthers
 wurde sie versetzt davon in seiner Luthers mit ihm, Luthers nach
 malde, weil man aber davon, Luthers Worte kann schon gemalt, so
 wurde nicht desto weniger nicht inquisitor, Der Vorschlag von Luthers
 ist sich zu bedienen, selbst befindet sich gibt Luthers, geht in Constanz
 Luthers und wird sich all das im Ganzen selbst nicht, so wird auf
 dessen Luthers so mir nicht mehr gehört noch nicht antworten, dann
 weil damals Luthers nicht mehr Luthers versetzt, ist es alhier schon
 liegen, bleibt, bis ich nachgefragt Luthers Constanz
 gefunden, das wird ich seine Wollung lange haben, man gedachte
 mir bei ihm seinen Namen nicht, wie es mit ihm, Luthers

Quatenus, als Haupt Signum und auch (so) sehr gesüßlich ist, könnte
 K. Landes ihm schon ein kleine Stix (Lithum) aufgeben, so könnte (auch)
 dann mit meinem Liebsitz für Audio desto besser fortsetzen, weil, da
 all das was landlich willkürlich war, so vorwärts K. Landes, so es
 durch seine Bäder in die Welt zu fall wohl zu zeigen bringen können.
 ich (auch) alle Geist. Pflicht und werbleibe

Meinem fassenden K. Lande
 durch die besten und besten, Landes
 in die fassenden fassenden

Monsieur
 Monsieur August Herman
 French Ministre de la
 Parole de Dieu et Professeur
 de la Theologie, mon tres
 honoree chere frere
 Hall